

*Le chef du protocole*

An die Mitarbeiter des Politischen Departements  
der 1. Gehaltsklasse

---

Es war bisher Tradition, dass zu dem alljährlich im Frühjahr vom Bundesrat dem Diplomatischen Corps offerierten Nachtessen auch die Beamten des EPD bis hinab zur 1. Gehaltsklasse eingeladen wurden.

Die Gesamtzahl der jeweils eingeladenen Gäste übertraf jedesmal das Fassungsvermögen des für diesen Zweck vorgesehenen Saals im "Bellevue". Dies liess sich indessen ohne Schwierigkeiten verantworten, weil erfahrungsgemäss ein rundes Drittel der Geladenen absagte und nicht erschien.

Nachdem der Bundesrat dieses Frühjahr übereingekommen ist, das Nachtessen diene eigentlich nicht dem Zweck, Leute einzuladen, die einen Frack besitzen, weshalb statt des bisher üblichen Fracks auf Smoking zu wechseln sei, war vorauszusehen, dass die Quote der Teilnehmenden um einiges grösser sein würde als sonst. Es kam hinzu, dass in den letzten sechs Monaten eine überdurchschnittlich grosse Zahl von neuen Botschaftern in Bern akkreditiert worden ist, wobei die "Neu-Zuzüger" im allgemeinen der Einladung des Bundesrates zum ersten Mal, allesamt, Folge leisten. Die Möglichkeit, dass wir plötzlich mit mehr Gästen als vorhandenen Plätzen konfrontiert sein könnten, stellte sich ebenso real wie unangenehm.

Wir gelangten, schweren Herzens, zum Schluss, es sei mit der Einladung der Mitarbeiter der 1. Gehaltsklasse des EPD (sowie der im Ausland residierenden Geschäftsträger) zunächst zuzuwarten, bis wir über die Zahl der Zusagen etwas mehr Klarheit besaßen. Unsere Befürchtungen haben sich bestätigt: die Zahl der in Bern akkreditierten Missionschefs, die zusagte, war bedeutend grösser als sonst, und wir gelangten rasch an die Grenze der Kapazität des Saales.

Es ist anzunehmen, dass es sich hierbei um eine einmalige, vorübergehende Erscheinung handelt und dass die Quote der Zusagen sich wieder auf das normale Mass zurückbilden wird. Wir betrachten jedenfalls diese Massnahme als eine provisorisch, rein intern getroffene Notlösung ohne Präzedenzcharakter. Wir bedauern aufrichtig, dass Ihnen damit eine Diskriminierung gegenüber der bisherigen Usanz zugefügt werden musste. Wir vertrauen aber auf Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüssen



(Kaufmann)

P.S. Sie, lieber Herr Kaufmann, hätte es erquicklich mit behoffen sollen, wie ich Ihnen schon am Telefon gesagt habe. Ein Fall echter Verwaltungstragik. Nächstes Mal werde ich besser über die Verteilung meiner Anträge vaden.